

Telephon Nr. 53

33. Jahrgang.

Guerra in Cre. Das vor Wille Januar, und dann fiegte Caltra, noch die Taigay seinen Bollen verlassen hatte, eine dem Völkerecht ins Gesicht schlagende Kränkung des französischen Gehörts hinzu. Taigay begab sich, um Instruktionen einzuholen, die ihm wegen Sperrung des Handels nur auf diesem Wege zugehen konnten, an Bord des Dampfers „Martinique“, den die französische Regierung ausgeliefert hatte, und da gelang es, daß ihn die venezolanischen Behörden nicht wieder nach Caracas hineinführen unter dem Vorwand, daß er keinen vorchriftsmäßigen ärztlichen Erlaubnischein habe, an Land zurückzuführen.

Frankreich antwortete auf diese Verhöhnung mit der Maßregel, dem venezolanischen Vertreter in Paris Mailbourg seine Pflie zu stellen zu lassen: am Donnerstag, den 18. d. M. hat Mailbourg Paris verlassen und sich nach Belien begeben, ein französischer Polizeibeamter begleitet ihn bis zur Grenze. Frankreich und Venezuela befinden sich also im Kriegszustand, und die Vereinigten Staaten werden den Franzosen seine Hindernisse in den Weg legen können, wenn sie feine Genehmigung mit Waffengewalt holen, sie werden es auch nicht moßen, da Caltra neuerdings auch dem amerikanischen Gesandten Russell gegenüber ein anmaßendes Benehmen zur Schau trägt. Caltra soll angeblich entschlossen sein, es auf einen Waffengang ankommen zu lassen, alle Sößen Venezuelas sind stark armiert, und nach den neuesten Nachrichten wird fleißig gerüstet. Man kann sich also auf eine Wiederholung der Vorgänge von 1902 gefaßt machen. Französische Mäöter rechnen bereits mit der Möglichkeit, daß schließlich, nachdem ein fieschen famoniert und dem Handel aller Nationen Schaden zugefügt worden ist, wieder das Haager Schiedsgericht mit dem Streitland befaßt werden wird.

Siebzehn von reglem Schaffen erfüllte Regierungsjahre haben bewiesen, daß es keine leeren Worte sind, wenn der deutsche Kaiser von der Erhaltung des europäischen Friedens als einer ihm heiligen Sache spricht; wenn Se. Majestät gleichwohl für geboten erachtete, unbedingt zu erkennen zu geben, daß ein jederzeit kampfbereites getreues Volk hinter ihm stehe, so mußte auch das blödeste Auge sehen, daß Gefahren im An-

* **Wien**, 27. Jan. Der Kaiser empfing heute den Grafen Julius Andrássy in Audienz, die dreiviertel Stunden dauerte. Danach erklärte Andrássy, der Kaiser habe ihn beauftragt, den Führern der Konfession eine mündliche Botschaft zu überbringen.

Ein bieres Nädchen umgibt für einen Augenblick, Jolanda bleibe Lippen. Dann weicht sie müde ab.

Jolanda: Ist dies ein Bruch für immer?
Sie muß, ohne sich zu rühren.

Ich, was er für eine Herzgestalt, für eine unverantwortliche Schwärze eines überspannten Mädchenpols hält — es ist ihr der größte, tiefste Schmerz!

Jolanda: Du er mag nicht zu reden. Die übermäßige Anstrengung, hart zu bleiben, hat momentan all ihre Nerven gelähmt.

So leb' wohl!

Auch seine Stimme klingt hart und kalt. Mit festen Schritten geht er nach der Tür, ohne sich noch einmal umzuwenden.

Er steht nicht, wie sie die Arme nach ihm ausstreckt, als wolle sie das schwindende Licht festhalten, — fest, fest; steht nicht den todesschreitenden, leeren Blick, der veragelnd seinen Schritten folgt.

Es ist gegangen.

Raus aufschwendend sinkt Jolanda auf die Ottomane. Der harte Schmerz löst sich in heißen Tränen auf.

So liegt sie da, still in sich hineinweisend —
Lange — — — lange — — —

Und drinnen im Empfangsalon breiten dienst-eifrige Alerandere den Reichtum an kostbaren Hochgelächerten aus. . . .

Nachts gegen 11 Uhr.

Der Marquis Umberto sitzt in seinem Arbeitszimmer im Lehnstuhl am Kamin, den weißen Kopf in die hohle Hand gestützt.

Sein armes Herz pocht rasch und unregelmäßig. Was er so fremdend erschreie: Jolandas Ver-mählung mit dem Manne ihrer Wahl — sie steht vor der Tür. Warum ist ihm auf einmal so bang und fürchtet er die Trennung von dem geliebten Kinde, und wenn es auch nur eine Trennung von wenig Wochen ist?

Er schließt die Augen. Seine Gedanken be-ginnen, sich zu verwirren. . . .

Er drückt

Da öffnet sich leise, leise die Tür.

Eine weiße Gestalt tritt ein, langsam, mit mü-den Schritten, wie schlafbeengend.

Sie sieht den schlummernden, alten Mann im Lehnstuhl.

Mit geisterm Haupt schreitet sie auf ihn zu.

Sanftes läßt sie sich vor ihm auf den weichen Teppich nieder, beide Arme um die Knie des Man-

es schlingend. Das müde Haupt sinkt auf die
 Lehne des Sessels.
 Die Verwundung weckt den Schläfer.
 Er öffnet die Augen.
 „Volandab! Mein Kind!“
 Sie hebt die kränkenhohen Lider zu ihm em-
 por und hält die weisse Hand, die zärtlich über
 ihren Scheitel streicht.
 „Mein lieber Vater!“
 „Mein Augenblick scheint ihr der Gedanke durch
 das Hirn:
 „Wohin bist Du noch nicht zu Bett, Volanda?“
 Du mußt ausruhen. Morgen, an Deinem Hoch-
 zeigstage
 Reize verschließt sie ihm den Mund mit ihrer
 eiskalten Hand.
 „Sprich nicht davon, Vater! Ich bleibe bei
 Dir — immer!“
 „Nimmer? . . . Was meinst Du damit? . . .“
 Morgen heirathet Du Vittorio Gragiano und —
 „Mein Vater. Ich heirathe ihn nicht. Ich
 heirathe überhaupt nicht.“
 „Volanda, Du redst irre!“
 „Mein, lieber Vater, ich rede nicht irre. Ich
 habe es auch Vittorio schon gesagt.“
 „Mein Gott! — Und er?“
 „Er wird sich darin finden müssen, lieber guter
 Vater.“
 Der alte Mann schweigt. Er fühlt sich so ge-
 brochen, daß selbst diese seltsame Mitteilung ihn
 lahm erzeugt.
 Noch näher tritt Volanda zu der ganz in sich
 zusammengekauerten Gefühlsgehalt heran.
 „Freust Du Dich nicht, daß ich bei Dir bleibe,
 Vater?“
 „Gewiss, Kind — sehr. Aber — ich verstehe
 nicht — warum.“
 „Ich weiß, daß Du sehr krank bist, Vater, und
 ich will Dich bis an dein Lebensende nicht mehr
 verlassen.“
 Mit zitternden Händen hebt der Marthe die
 geisteslos Kopf seines Kindes empor. Er blickt in
 ein todtenbleiches, kühnhergeborgenes Antlitz mit dun-
 kel umschatteten Augen und sieberhaft glühenden
 Lippen.
 Er erwidert.
 „Ja, Kind?“ fragt er zögernd, „es hat et-
 was gegeben zwischen Euch? Kant?“
 „Streit?“
 „Nein, Vater.“
 „So, liebst Du Deinen Bräutigam nicht mehr?“

„Doch, Vater. Dem ganzen Heran.“
„Und trotzdem wollst Du ihn ausgeben — jetzt, nachdem die Hochzeit vor der Thüre steht? Warum?“
„Ruhig hält Yolanda den sichschendenden Blick der Vateraugen aus.“
„Ich sagte es. Die schon, Vater, weil ich Dich nicht verachten will.“
„Und dieser Schante kommt Dir erst heute Kind? Am Abend vor Deiner Hochzeit? . . .“
„Yolanda, Du verbiest mir etwas!“
„Mein, Vater, ich will bei Dir bleiben. Mehr kann ich die beim besten Willen nicht sagen.“
„Ihre Stimme klingt so ruhig, fast gleichgültig. Der Rührung läßt sich täuschen.“
„Zwar schielst Du bedenklich den Kopf, zwar bliden seine Augen auffallend ernst darein; aber er quält kein Kind nicht mehr mit Fragen. Er sagt nur ganz langsam, fast leiseleisch:
„Yolanda! Du wirst bereuen, was Du heute tust! Wenn ich nicht mehr bin . . . wenn Du allein bleibst im Leben —“
„Vater! Lieber, guter Vater!“ fällt sie mit jäherherbrechender Leidenschaftlichkeit ein. „Laß mich! Laß mich, ich beschöre Dich! Beschick mich nicht! Und Du zu gehn! Behalt Dein Kind bei Dir! Zu Dir gehöre ich, an Deiner Seite ist mein Platz! Sieh, Vater, Du hast mit Fleiß den Willen getan — selbst als ich noch ein kleines, unvernünftiges Kind war. Laß mich noch dieses eine Mal meinen Willen! Ein einziges Mal nur noch — dann will ich alles tun, was Du befehlst! Vater, Vater, stoß' mich nicht von Dir!“
Wie ein Aufstoß eines zu Tode angequälten Herzens ringt es sich aus der mächtig arbeitenden Brust des unglücklichen Wüthgens.
„Tief erschrocken, wortlos blickt der Marschese mit seinen zitternden Händen die halb Kriechende vom Boden empor und zieht sie an sein Herz.“
„O verharren Vater und Tochter lange Zeit, ohne Ein Wort zu sprechen, fast ohne sich zu rühren.“
„Dann streichelt der alte Mann sanft den goldglänzenden Schmel an seiner Brust.“
„Jetzt geh' zu Bett, mein Kind! Es ist schon Mitternacht!“
„Noch einmal drückt sie die Hand des Vaters an ihre Lippen.“
„Dann schleicht die weiße Gestalt langsam, lautlos, wie sie gekommen, wieder hinaus.“
(Fortsetzung folgt.)

Ueber den Inhalt verweigert er jede Auskunft. Er gab jedoch zu, daß die Lage seit gestern nicht günstiger geworden sei. Graf Andrássy reist heute Nachmittag nach Pest zurück und wird demnächst nach Wien zurückkehren, um dem Kaiser Bericht zu erstatten.

* **Wien, 28. Jan.** Graf Julius Andrássy hat in seiner gestrigen Audienz beim Kaiser Franz Josef seine grundsätzliche Bereitwilligkeit erklärt, an die Spitze der Regierungsgeschäfte in Ungarn zu treten.

Kaisergeburtstagsfeier.

(**Berlin, 27. Jan.** Die heutige Feier begann mit dem großen Beden im Schloßhof, dem der Kaiser vom Fenster aus beizuwohnte. Gleichzeitig wurde von der Schloßkuppel ein Choral gelassen. Der Kaiser nahm zunächst die Glückwünsche der königlichen Familie entgegen und empfing dann den General v. Lützow, der den Schwarzen Adlerorden erhielt, und den Geheimrat Dr. Hinzpeter. Später empfing der Kaiser die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und der kaiserlichen Gasse. In der Schloßkuppel versammelten sich die Vorgesetzten, das diplomatische Korps, der hohe Adel, der Reichsanwalt, der Bundesrat, die Generale und Admirale, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Minister, die Präsidenten der Parlamente und andere. Unter anderem Vortritt erschienen der Kaiser, die Prinzessin Heinrich führend, der König von Sachsen mit der Kaiserin, der König von Württemberg mit der Prinzessin Friedrich Leopold und die übrigen Fürstlichkeiten. Die Majestäten und Fürstlichkeiten, darunter auch der Kronprinz, nahmen vor dem Altar Platz. Nach einem Gebet predigte Oberhofprediger Dr. Dr. Handberg. Mit dem Beginn des niederländischen Dankgebets schloß die Feier. Der Hof begab sich dann zur Cour nach dem Weißen Saal. Der Kaiser trat sodann mit der Kaiserin vor den Thron, worauf die Cour begann. Zuerst besichtigte der Reichsanwalt Fürst Bülow, dem der Kaiser und die Kaiserin die Hand reichen; es folgte der Unterstaatssekretär v. Mühlberg; dann die Hofkammer, ebenso die Präsidenten der Parlamente. Im Lustgarten wurde der Königsfahnen geschossen. Nach der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

Ein königlicher Erlass vom heutigen Tage bestimmt, daß die Oberlehrer der Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen und Landwirthschaftsschulen bis zur Hälfte der Gesamtzahl zu Professoren charakterisiert und sofern sie eine zwölfjährige Schuldienstzeit zurückgelegt haben, zur Verleihung des persönlichen Ranges der Räte vierter Klasse vorgeschlagen werden können. Dasselbe ist der Fall für Oberlehrer der dem Handelsministerium unterstellten staatlichen Gewerkschulen, Maschinenbau- und sonstigen Fachschulen. Den Lehrern der kunstgewerblichen Fachschulen kann der Charakter als Professor auch ohne die Voraussetzung voller akademischer Bildung verliehen werden. Ebenso kann dieser Charakter in geeigneten Fällen den etatsmäßig angestellten Leitenden der Abteilungen und der Versuchsanstalt der Porzellanmanufaktur verliehen werden.

Der König hat ins Herrenhaus berufen: Den außerordentlichen bevollmächtigten Vizekonsul a. D. v. Solman-Meyenburg auf Jütten bei Schwedt, den Wirkl. Geheimen Rat Prof. Dr. v. Bergmann in Berlin und den Geh. Kommerzienrat Heinrich Lueg in Düsseldorf.

(**Berlin, 27. Jan.** Den Reichsanwalt auf seine erliche der Kaiser an den Generalbevollmächtigten der Herrschaft Cabinen, Landrat v. Egdorf, einen Erlass mit der Aufforderung zur Ausführung, worin für die Angehörigen und Arbeiter der kaiserlichen Herrschaft Cabinen besondere Fürsorge getroffen wird. Danach soll für sämtliche in Cabinen beschäftigte Personen, eine Betriebskrankenkasse errichtet werden, die der Kaiser mit einem genügenden Reservefonds ausstatten will. Sodann soll jeder, im Dienst erwerbsunfähig gewordene Arbeiter, neben der zutreffenden Rente, eine Invalidenpension, bestehend aus Wohnung und angemessener Deputation erhalten. In gleicher Weise soll auf eine ausreichende Versorgung der Witwen und Waisen der Arbeiter bedacht genommen werden. Das Mobiliar sämtlicher Cabiner Arbeiter wird auf Kosten des Kaisers gegen Feuer, ihre Räder und Schweine gegen Verlust durch Krankheit und Feuer versichert. Weitere Anordnungen betreffen die Förderung des Sparwesens der Arbeiter. Außerdem will der Kaiser der Verwaltung alljährlich eine angemessene Summe zur Verfügung stellen, um den Arbeitern und Angehörigen für besonders treue Dienste und dergleichen eine Belohnung zu gewähren, deren Verteilung jährlich am 22. Oktober, dem Geburtsstage der Kaiserin, stattfinden soll.

* **Köln, 27. Jan.** Die Generalität, Offiziere und Abordnungen der einzelnen Regimenter versammelten sich auf dem Marktplatz, wo Gouverneur Frhr. von und zu Salomonen das Hoch auf den Kaiser ausbrachte und die Parole ausgab: Es lebe Se. Majestät der Kaiser und Königin! Die Kapelle des 65. Infanterie-Regiments spielte. Von der Umwallung her dröhnten 101 Salutschüsse, die vom Feldartillerie-Regiment Nr. 9 abgegeben wurden.

Den Toast auf den Kaiser brachte Dr. Kardinal Fischer mit folgenden Worten aus: „Meine Herren! Wiederum feiern wir das Geburtsfest Se. Majestät, unseres Kaisers, Königs und Vaters. Aus allen Ecken des Vaterlandes und weit über die Grenzen desselben hinaus werden Wünsche vor dem Thron niedergelegt werden, den Himmel gebend, daß dem erhabenen Herrscher auch in Zukunft Gesundheit, Schaffensfreudigkeit, reicher Erfolg in seinem unermeßlichen Wirken beschieden sein mögen zum Wohle des Vaterlandes. Diese Wünsche sind nicht am wenigsten innig in den christlichen Ländern, deren Treue Se. Majestät hier noch im vorigen Herbst bei Gelegenheit Allerhöchster Anwesenheit in Koblenz rühmend hervorzuheben haben. Und besonders warm und herzlich in Rheinlands Munde, in unserer allerwundersamen Stadt Köln. Seit wir zuletzt das Geburtsfest unse-

Kaisers hier gefeiert haben, sind mehrfach dunkle Wolken am politischen Horizont aufgegangen, und auch dormalen ist der Gesichtskreis noch nicht ganz geklärt. Da ist es für uns Deutsche ein beruhigendes Bewußtsein, daß wir einen Herrscher haben, der, auf der Warte der Zeit stehend, die Zeichen der Zeit versteht, der unsere Interessen mit Weisheit und Macht schützt und dabei aufrichtig bemüht ist, so viel an ihm liegt, den Frieden zu bewahren, ihn zu schützen nach außen, ihn zu sichern nach innen. Möge denn Gottes Güte unserm kaiserlichen Herrn ferner Kraft und Hilfe verleihen! Möge Gott der Herr dem Vaterlande seinen Herrscher in des Geistes und des Körpers Frische erhalten an der Seite seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin und Königin, mit Allerhöchster Gnade Se. Majestät demnächst unter der freudigen Zustimmung des Volkes das Jubelfest der silbernen Hochzeit begangen werden. Se. Majestät, unser allerwundersamer Kaiser, König und Herr, Wilhelm II., lebe hoch, hoch, hoch!

Ein allgemein gelungenes Lied „Dem Kaiser hatte“ Hr. Müller-Blumner und ein Lied auf das deutsche Vaterland Hr. Vinsgerichs Dr. Naunten verfaßt. Die Tafelmusik führte das städtische Orchester aus.

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm geschickt: Kölns Bürger, die in frohem Geste im Glauben vereint, bringen Euer Majestät herzlichste Glückwünsche zum Geburtsfest dar. Gott segne den Kaiser, der schimmernd hält des Reiches stolzes Banner über der heiligen Heimatde und der es schützt auf fernem Meeren! Kardinal Fischer, Vater, Oberbürgermeister.

Neuß, 29. Januar

Der Kaisergeburtstag wurde am Samstag hier in der hergebrachten festlichen Weise begangen. Dem feierlichen Hochamt in der Marienkirche wohnten zahlreiche Gläubige, darunter die katholischen Beamten, bei. Auch in der evangelischen Kirche und in der Synagoge fanden Festgottesdienste statt.

Die Feier in der Volksschule.

Wir würden uns eines Unterlassungsfehlers schuldig machen, erwähnten wir an dieser Stelle der Volksschule nicht, deren offizielle Feier des Geburtsfestes Se. Majestät diesesmal der II. Mädchenabteilung an der Promenadenstraße zufließt. Natürlich wählte man dort dazu den schönen, geräumigen, hellen, neuerrichteten Schulsaal, dessen Hauptwand mit den Nationalfarben geschmückt war. Davor erhob sich auf einer Säule die Kaiserkrone, von frischem Grün und Blumen dicht umgeben. Damit die Festlichkeiten sich nicht am Tage selbst so sehr häufen möchten, fand dort das Fest Freitag, den 26. Januars, um 1 Uhr statt. Pünktlich hatten die Schülerinnen mit ihren Lehrerinnen sich aufgestellt und pünktlich erschienen auch die Ehrengäste Herr Landrat Frhr. v. d. Leyen, Herr Bürgermeister Gieseler, Herr Oberpfarrer Haff, Herr Rektor Schwalbe, Herr Kaplan Cönnen, Herr Kreisamtsinspektor Wierl und noch vier Herren Stadträte. Liebliche deutsche Volksschulen, dem Fest entsprechend, von hellen Mädchenstimmen rein gelungen, erklangen abwechselnd mit Deklamationen, schmaler Verse, ein Lebensbild, unseres Landesherren daselbst. Anmutend hoben sich dazwischen Jüge aus seinem Leben hervor, von jarten Kleinen wie Frühlingsschnecken geformt. Am Schluß dieses Altes trat die Königin Luise, begleitet von den Genien des Glüdes und des Friedens vor. Nachdem erstere, als Engel des Hauses Hohezuollern, einen Monolog schon gesprochen, trugen die Genien recht lebenswarm ihre Wünsche vor und legten ihre Symbole, Blumen und Palme, vor der Bühne nieder. Nicht glänzend wählte sich dann die Hauptlehrerin in ihrer Ansprache zum Thema, den Kindern ganz unbekannt, „Bedeutung der Fahnen“, besonders die der deutschen Fahne. Wohlthuend mag es dabei die Erwähnung berührt haben, daß die Rednerin, ganz entgegen der Zeitrichtung, „Frauenemanzipation“, des deutschen weiblichen Kindes, der deutschen Jungfrau und Frau ideale Bestimmung darin fand, was die Farben der deutschen Fahne so sinnig bedeuten: Schwarz, fühl der Ernst, Einfachheit, Zurückhaltung in Kleidung und Wesen, Weiß, Unschuld und Geistesreinheit des Gemütes, Rot, opferwillige Liebe und Hingabe an die Familie und besonders an solche, die als Unglückliche unserer besonders bedürfen. Allseitiger Beifall und Dank lohnte Schülerinnen und Lehrerinnen am Schluß der sinnvollen Feier, deren Würde dazu noch eine Kürze von 50 Minuten war.

Die Feier im kgl. Gymnasium

vereinte wie immer ein außerordentliches Publikum in der weiten Aula, welche die Zahl der Gäste nicht zu fassen vermochte. Der Festakt trug in allen Teilen den jugendlichen, frohen patriotischen Charakter, der wie ein Hauch aus fester Zeit auch das Herz dessen anmutet, der nun in Amt und Würde schon die Sorgen fallen aus der Stirne trägt. Wie lang es jubelt, quersüß aus den gemischten schönen Chören, die Herr Gymnasiallehrer Koll mit seiner wahren Schar wuchtig und doch so fein abgetönt zu Gehör brachte. Und dann die allerliebsten Deklamationen. Hell klang das Lob des Kaisers und des Vaterlandes aus den Mäulern der Kleinen, mit wohlüberdachtem Vortrag übertrugen die älteren Schüler. Als eine Musterdeklamation muß „Der Tod des Liborius“ von Emanuel Geibel bezeichnet werden, obwohl die großartige Dichtung, die ganze Aula menschlicher Gefühle in sich in dramatischem Wechsel widerspiegelt und an den Vortragenden die höchsten Anforderungen stellt. Ein Bravo dem talentvollen Oberprimar, der sie uns bot.

Die Festrede war Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Giffz zugefallen, der eingangs die Bedeutung des patriotischen Festtages würdigte und alsdann die Zuhörer in das anmutige Zauberspiel der deutschen Sage führte. Vor unseren Augen stiegen all die wunderbaren Gestalten der lokalen Sage auf, welche unser Vaterland, und namentlich den schönen Rhein, so poetisch beleben. Wir bewunderten in der markigen

Selbstdarstellung die Tugenden, welche die deutschen Vorfahren ausgezeichnet. Wir sehen den ruhigen Mut, die kraftvolle Stärke, die selbstlose Treue, die minnige Liebe und den innigen Glauben, verkörpert in diesen Helden, welche namentlich das Herz der Jugend so begeistert anfasen und zur Nachahmung anfeuern. In der Volkssage endlich lag uns der frohgelaunte Schelm in köstlichem Humor entgegen. So tritt uns die Sage entgegen als ein getreues Bild des guten deutschen Volkscharakters, den wir in uns pflegen sollen als ein kostbares Gut zum Wohle unseres lieben deutschen Vaterlandes. In dieser Stimmung legt uns der heutige Tag den jubelnden Herzenstrost auf die Lippen: Heil Kaiser Wilhelm!

Der Redner löste seine Aufgabe in meisterhafter Weise, war die Form elegant, so war der Inhalt so recht aus dem reichen hellen Born dufthumvoller Poesie geschöpft. Jung und Alt folgten dem Festredner mit lebendigen Augen und trug im Herzen ein dankbares Andenken an die ganze Feier mit nach Hause.

Am offiziellen Festessen

im Saale des Hotel Pelzer nahmen etwa 110 Herren teil. Den Kaiserhofs brachte Herr Landrat Freiherr von der Leyen aus:

Sehr geehrte Festversammlung!

Wir feiern heute Kaisers-Geburtstag, ein Fest, welches weit über Deutschlands Grenzen hinaus die Herzen von Millionen Menschen höher schlagen läßt; wir feiern diesen heiligen Tag als Freudentag und als Dankfest. Als Freudentag, weil wir uns sicher geborgen wissen im Schutz einer starken Regierung und eines mächtigen Heeres unter dem Scepter und der Führung unseres geehrten Monarchen. Wie viel Grund haben wir Deutsche, uns unseres Kaisers zu freuen, wolle ich es in Worte fassen, ich könnte nur wiederholen, was Kunst und Poesie schöner und bereicherter wiedergeben haben. Wir feiern aber heute auch ein Dankfest. Zunächst danken wir Gott dem Allmächtigen, dem König aller Könige und dem Herrn aller Herren für dies Jahr, welches er uns hat erleben lassen, seit wir zum letzten Male zu derselben Festfeier in der alten Stadt Neuß versammelt waren. Trübe Wolken, schwere Stürme ringsum, Blitze zuckten hernieder bis hart an die Grenze unseres Vaterlandes, aber Gott lenkte die Hand und den Sinn unseres Kaisers, der Friede blieb erhalten und das Vertrauen zu dem heute Gefeierten ließ jede redliche Arbeit geühen und Unternehmungslust und Unternehmungsgestalt sich weiter entwickeln. Haben wir aber Gott gedankt, so müssen wir auch unserem Kaiser danken, nicht allein mit Worten bei begeisterter Feier, sondern vor allem mit der Tat. Lassen Sie uns, meine Herren, nügen wir Eide geschworen haben oder nicht, aus freudigem Herzen das Gelübde wiederholen, Treue, deutsche Treue zu halten, dem, der sie uns gehalten hat. Lassen Sie uns Deutsche sein, ganz Deutsche sein, einige Deutsche sein und festhalten an dem heiligen Spruch: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.“ Zeigen wir uns in dieser Weise dankbar gegen Gott und unsern geliebten Herrscher und rufen Sie mit mir als äußeres Zeichen der Erneuerung unseres Treuebundes:

Se. Majestät unser allerwundersamster und heiligster Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!

dreimal stimmte die Festgesellschaft in das Hoch begeistert ein. Klänge und Reller des Hotel Pelzer spendete ihre Gaben in bekannter Güte, während die Küchliche Kapelle mit frohen Weisen zur guten Stimmung der Versammelten das Ihrige beitrug.

Kaisergeburtstagsfeier der Lehrer.

Eine glänzende Veranstaltung und doch wieder ein echtes Familienfest war die Festversammlung der Lehrerschaft zu Ehren Seiner Majestät. Die Feier fand im festlich decorierten Saale der Restauration Hermies statt. Zahlreich war man aus Stadt und Land der Einladung des Kathol. Lehrervereins gefolgt. Gegen 6 Uhr wurde die Feier durch eine Jubelouverture eingeleitet. Herzliche Worte des Willkommens richtete sodann der Vorsitzende Herr Hauptlehrer K. A. Neuß an die Erschienenen, betonte, daß die Lehrerschaft durch eine gemeinsame Kundgebung heute Zeugnis davon geben wolle, wie sie in stiller Berufarbeit nationale Tugenden pflege, begreife auch besonders herzlich die anwesenden Damen; denn in der Familie werde seitens der Mutter das Fundament gelegt zu den Tugenden, die der Jugendbildner später weiter zu entwickeln habe. Die Festrede hatte Herr Simon's Grimlinghausen übernommen. In inhaltvollen Ausführungen stellte er Deutschlands Kaiser als einen mächtvollen, glänzenden Herrscher dar, auf den die Blitze Europas gerichtet seien, der begabt sei mit seltenen Herrschertugenden, erfüllt von seltener Pflichttreue. Infolge seiner hohen Berufsauffassung sei er ein Vorbild jeden Standes, ein Ideal, dem nachzueifern auch den Jugendbildner mit Stolz und Freude erlaube. Eine besondere Verehrung habe gerade die Lehrerschaft, den Geburtsfest Seiner Majestät festlich zu begehen, denn es sei kaum einem andern Stande möglich, national so intensiv zu wirken in der Pflege nationaler Tugenden, Königstreue, Gehorsam gegen die Gesetze, Autoritätsgestalt zu bilden, zur Ausgleisung sozialer Gegensätze beizutragen. Aus diesem Gedanken heraus, dem Vaterlande ein gottesfürchtiges, den König liebendes Reich zu erbauen, fanden die Ausführungen des Redners kräftigen Widerhall in einem brausenden Hoch auf den Landesherren. Besondere Genüsse wurden der Versammlung nimmere geübet durch die eleganten, von Virtuosität zeugenden Klavierstücke der Herren Zillmanns und Schumacher-Neuß, der Geigen- und Zither-Quette der Herren Switalla und Monnhauer-Wittgen. Auch die humoristische Irtz ihre schönsten Blüten, besonders fand der schneidige Tambour riesigen Beifall. Erwähnen wir noch, daß auch eine Pulldigung der Damen, die köstliche Domnede nicht fehlte und ein ansehnliches Tanzkränzchen den Wünschen „Jung-Deutschlands“ Rechnung trug, so wäre das Fest in seinen Hauptzügen gekennzeichnet. Die Versammlung, welche in schönster Harmonie ver-

laufen, hat, wie uns versichert wurde, die volle Befriedigung der Teilnehmer gefunden und man schied allseitig mit dem Wunsche: Auf baldiges Wiedersehen in diesem kollegialen Kreise!

Feier im Krieger-Verein.

Der Neusser Kriegerverein hatte gestern Abend seine Mitglieder mit ihren Angehörigen im Pelzer'schen Saale zur Kaisergeburtstagsfeier in überaus stattlicher Anzahl versammelt. Der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Zimmermann, hieß besonders die Damen und Ehrengäste herzlich willkommen. Herr Landrat Frhr. v. d. Leyen sei leider durch mehrere Todesfälle in der Familie verhindert, ebenso habe Herr Bürgermeister Gieseler wegen Familienbesuch sein Nichterscheinen entschuldigen lassen. Er hoffe, daß alle Anwesenden der Festabend, der in einem patriotischen Geiste gefeiert werden solle, noch recht lange in angenehmer Erinnerung halten würde. Nach einem mit schönem Ausdruck gesprochenen Festvortrag und einem Vortrag des H. v. d. Leyen, hielt der Vorsitzende die Festrede. In dem Ganzen, es lebe Se. Majestät der Kaiser, der heute im ganzen Reiche erklingt, stimmten die alten Soldaten doppelt freudig ein. Er wies dann auf die beabsichtigte Rolle hin, welche die Kriegervereine in der Geschichte des deutschen Reichs spielen, von der Kaiserwahl am Ende des 13. Jahrhunderts bis zum Jahre 1871, wo Kaiser Wilhelm sich die deutsche Kaiserkrone aufgelegt habe. Solange das deutsche Volk einig bleibe, werde es allen Stürmen nach Außen trotzen können. Auch unser Kaiser, der nun am 27. Februar das Fest der silbernen Hochzeit, umgeben von sechs Söhnen und einer Tochter, feiern, sei ein echter Krieger, dem seines Volkes Wohlstand am Herzen liege und unter dessen Regierung Landwirtschaft und Handel, Kunst und Wissenschaft blühen. Leider fehle es auch nicht an Bestrebungen, die Liebe zu Kaiser und Reich im Volk durch Verhöhnung und Verführung zu untergraben. Wir Kameraden wollen aber das Gelübnis unanwendbarer Treue zu unserm obersten Kriegsherrn ablegen und uns rufen: Se. Majestät lebe hoch. Das Kaiserhoch wurde von der Versammlung mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Der übrige Teil des Programms, zwei militärische Schwünke und ein ergötzliches komisches Potpourri der „Eintracht“ fanden ungetheilten Beifall.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 29. Januar.

Das Kölner Bürgerlich-Quartett gab gestern im Hotel Neuß ein Konzert. Die Teilnehmer waren die Herren Konzertmeister Grömmacher und Ederling, der Kammerfänger Herr Karl Mayer und infolge Verhinderung von Frauella Fereise Pott an deren Stelle Fräulein Hedwig Meyer, Lehrerin am Konservatorium zu Köln. Die Künstler verhielten sich heute wie die guten Geister der vorhergehenden Sonate und entzückten durch eine feinsinnige Wiedergabe der einzelnen Instrumentalstücke. Fräulein Meyer spielte in Gemeinschaft mit Herrn Ederling die Grieg'sche Sonate op 13 und nachher im Trio G-moll von Smetana die Klavierpartie, wobei Herr Ederling und Herr Grömmacher die Violin- und Cellapartien ausfüllten. Hatte man hier schon das glatte Spiel der Pianistin kennen gelernt, so zeigte sich ihre brillante Technik aber besonders in der Chopin'schen Ballade G-moll. Da klang es bald wie gewaltiger Donner, bald wie der tosende Sturz brandender Wogen. Herr Grömmacher und Herr Ederling, dem Publikum aus den früheren Konzerten schon bestens bekannt und hier schon näher gewöhnt, gefielen wieder durch ihre ausdrucksvolle, leidenschaftliche Spiel. Den Ehrenanteil des Abends trug diesmal Herr Kammerfänger Karl Mayer davon. Herr Mayer, manchem schon länger bekannt, verfügt noch immer über eine wohlklingende, klangvolle Stimme. Wie feinsinnig klang es in dem „Hochzeitlichen Lied“: „Am wilden Alpensteig“, wie jart und neckisch aus dem „Santmännchen“ von Schumann und wie jubelnd im „Gehelilied“ von Wibe. In diesem letzten Lied kamen besonders die Feinheit der Artikulation und die gewandte Dialekt des Künstlers zur Geltung.

Den größten Beifall und Erfolg hatte der Künstler aber unstreitig in dem Melodrama „Das Hengstlied“, Dichtung von C. v. Widenbruch, Musik von Max Schilling. Hier löste des Künstlers schneidiges, mobilitätsfähiges Organ die ganze Scala menschlicher Empfindung aus. Die Klavierpartie lag hierbei in den Händen von Fr. Mayer, welche auch die Lieber elegant begleitete. Herr Mayer mußte sich zu einer Zugabe verstehen und trug als solche Mozarts „Zauberer“ zum Andenken an den 150. Geburtsfest Mozarts vor. Der Besuch war ungemein stark, bis auf den letzten Platz war der Neudinge Kaiserhof gefüllt.

Protest gegen die Regung eines zweiten Weises der elektrischen Straßenbahn in der Krefelderstraße. Gestern Abend nahm der Neusser Fußverkehrsverein in seiner Generalversammlung Stellung zu dieser Frage. Sämtliche Anwesenden waren der Ansicht, daß durch die geplante Gleisverlegung große Verkehrsstörungen hervorgerufen würden, weshalb man energig gegen den Plan Front machen müsse. Die Generalversammlung faßte einstimmig folgende Resolution:

Die Krefelderstraße ist die verkehrsreichste Straße der Stadt. Aus einer Reihe von Nebenstraßen sowie von der Stadt befahrenen Neben- und Oberstraße ergibt sich ein großer Fußverkehrsverkehr auf dieser. Sie ist die einzige Fußverkehrsstraße zum Personnenbahnhof sowohl wie zum Hauptbahnhof von fast der ganzen Stadt aus, die heute über 30 000 Einwohner zählt. Schon heute ist die Krefelderstraße namentlich am unteren Ende bis zum Bahnhofsübergang nur unter größter Gefahr zu passieren. Zusammenstöße sind nicht selten. Nur der größte Unfug ist es zu danken, wenn größere Unfälle bisher nicht vorkamen. Heute nimmt die Fußverkehrs der Elektrischen schon ein Drittel der Straßenbreite ein, durch den

geplanten Einbau zwei Drittel derselben. Vorbeifahren der Wagenzüge würde freilebende Dritte ein regelrechtes rade ummäßig das Verkehrsstöckungen würden ebenso je Fußverkehrsverkehr, Fußbreite und Straßenbahn nicht.

In Anbetracht Generalversammlung enthielten gegen der Krefelderstraße Veranwortung, bewußt. Sollte erfolgen, so könne eine glatte Abmildung und mäßigen die etwaigen Verkehrsbehinderungen.

Dom Coll. tritt Herr Gymnast in Neppen, in Neppollung ein. Verwaltete Oberlehrer ermannen Herrn

Das Coll. beginnt am hiesigen Montag.

Ein Coll. bewilligt worden. von Köln, in der in diesen Tagen a-

Die Mamm. Freude, den groß zu sehen. Der in die Versammlung gieder zu deren eigenen Sagen zu er Vortrag in der der Schöfer einen w polist in den Jaf merksamkeit lauch interessanten Aus der Hand der w welchen Mitteln in den Papst Vins u fuchte und wie e den Papst gefange eine wenig reelle des vorläufigen W als tatsächlichen V Aber die Gerichte der in seinem S hatte. Es kam d

Es kam d. Nachfolger raffen und die Folge w bleau aus, von Siegern nach Elba konnte der folge E noch einmal die E zum zweiten Male St. Helena abgefiel mit Gott und dem schloß. Aus allebe Christi, möge ie umgeben sein, aus werde, Kraft des Tage bei ihr sei Diefer Gedanke m Söhne unserer heie diese unsere Begei die Welt, vor allem der Reich folgte den Ausführungen de dankte demselben f wartung Ausdruck, „Am der Sobak Herr Tärchen die sein Bürger, die indem er schlagende Ereignissen, die ir offenkundig vermis erier Linie mit hoch, das er a Subtilität ausdrack ein. Des Kaisers patriotischen Worten dessen Kaiserhoch r Veranfassung von Zitterklut die Jüherverträge an fall gesollt wurde.

Der M. letzten Versammlung städtischen Kaufhaus Sitzung abgehalten wertvollen Preisen hat jeder gegen C 16. April, findet a statt. Einen großen Kongert zum Geden Brunnen geben, wovon sind. Die direktors Herrn W und lassen auf best Mitgliederzahl 80

Die M. Vergangenen Aug vereinen von 1903 Kaufhaus, unter 3 Hauptbera fügen, Herr J. Veranfassung, 20 neue Mitglid am Sonnabend v Veranfassung abun vertrete, Herr D. M a n u b, wichen

erteilsreichste
 Nebenstraßen
 und Oberstraße
 dieselbe. Sie
 einbahnhof so-
 der ganzen
 ohne zählt.
 mentlich am
 nur unter
 öße sind nicht
 Leute ist es
 nicht vor-
 Elektrischen
 durch den

Die Männerfodalität hatte gestern Abend die Freude, den großen Saal der Constantia voll besetzt zu sehen. Der Präsekt Herr Jul. Janßen eröffnete die Versammlung und gedachte der verstorbenen Mitglieder zu deren Ehren er die Versammelten sich von ihren Sitzen zu erheben bat. Im Anschlusse an seinen Vortrag in der letzten Versammlung hielt Herr Kaplan Schäfer einen weiteren über die französischen Girou-

✠ **Kleine Stadtnachrichten.** Im Polizei-
bureau wurde eine Pferdedecke, eine Frauentaille sowie

+ **Wortkündigung**, 27. Jan. (St. Trinitatis). In der **Vorlesung** zu Wortkündigung (Hörs.) soll das ehemals weithin berühmte Wortkündigung wieder in der allhergebrachten feierlichen Weise begangen werden und zwar wird in diesem Jahre die Feier mit einer vierzehntägigen Volksumfission verbunden sein, welche am Sonntag, den 28. Januar, ihren Anfang nehmen wird. Das Wortkündigung selbst fällt auf den 1. Febr. an und wird vortzuehnehmlich Gebet und Otkas begangen. Während täglich 14 Uhr festliches Gedenken, an den vier ersten Tagen der Woche, die Predigt, den Nachmittag St. Trinitatisandacht. Für die andächtigen Teilnahme am Wortkündigung in Wortkündigung hat Papst Pius IX. im Jahre 1865 große Abkässe bewilligt (7 Jahre) und 7 Quadranten, und einen vollkommenen Abkass nach vorbigem Empfang der heiligen Sakramente unter den gewöhnlichen Bedingungen.

* **Heidelberg, 27. Jan.** Im August vorigen Jahres war von hier der Engländer Thomas Heibel hiesig verkommen. Wie hierzu dem Heidelberger Tagblatt aus Rio an der Varadero telegraphirt wird, ist dort ein Selbstmörder namens Zippel verhaftet worden, dessen Vork. u. a. eine Schiffskarte des Verkommenen sowie eine andere berne Takelwerk gefunden wurde. Zippel scheint in Heidelberg Genossen zu haben. Eine Dirne und eine Zeitungseingekerk in einer hiesigen Druckerei wurden bereits unter dem Vorbach der Mithäterchaft verhaftet.

* W i e n , 27. Jan. Aussehen macht ein

* Ueber den Untergang des brasilianischen Zinzenschiffes „Aquidaban“ ist einem Telegramm des brasilianischen Ministerpräsidenten an die Gesandtschaft in Berlin noch folgendes zu entnehmen: Bei dem Untergang des „Aquidaban“ im Meerbusen von Itacacaueana

der Fährten zu zittern sahen. Ein Verbrechen in
Hochtath ausgefallen. Die zwei deutlichen Photo-
graphen, die in der Totenliste figurirten, befanden
sich im Augenblick der Katastrophe in der Nähe der
Pommardenbrücke. Das Unglück geschah um 10½
Uhr nachts. Es wurde noch außer hin in eine
Seite des Schiffes ein großes Loch gerissen und
durch das plötzliche Eindringen des Wassers in die
Seite das Schiff zum sofortigen Sinken gebracht.
Das Sinken würde nur dann haben vermieden
werden können, wenn die Thüren der wasserdichten
Abtheilungen, wie dies in einigen Marinen Vor-
richtungen ist, während der Nacht geschlossen gewesen

wahren. Dies scheint aber nicht der Fall gewesen zu sein. Schon nach Verlauf von fünf Minuten war das große Schiff, auf dem sich im ganzen 400 Personen befanden, gesunken. Obwohl sofort von Seiten der Kreuzer „Barroso“ und „Itabandes“ sämtliche Boote zu Hilfe gesandt wurden, nahm das Unglück den gemeinen Umfang an, weil der sinkende Koloss einen ungeheuren Trümmerschauberg bildete, dem sich die Retter nur mit größter Gefahr nähern konnten, da er alles in die Tiefe riss. Der „Maquibani“ sank nach der Explosion in unglückselig kurzer Zeit, in ungefähr sieben Minuten. Die meisten Opfer schienen in ihren Kabinen. Es blieb keine Zeit, Boote an Bord des „Maquibani“ flucht zu machen. Die Überlebenden wurden von anderen Fahrzeugen im Hafen gerettet. Die Szene nach der Explosion und dem Untergange des Schiffes war herzerzitternd. Über 100 Personen, darunter viele entsetzlich Verletzte, rangen mit den Wogen. Die Geretteten sind von der furchtbaren Völlstreckheit der Katastrophe so betäubt, daß niemand eine autoritative Auskunft über die Ursache des Unglücks erteilen kann. — Die brasilianische Flotte umfaßt außer dem untergegangenen noch das eben o. große Liniensschiff „Machado“, ferner zwei Minenpanzer, sieben geschützte Kreuzer, ein Kanonenboot und mehrere Torpedoboote. Die Flotte ist klein, erwies sich aber bis jetzt als ausreichend. Indessen ist bereits der Plan gefaßt worden, die brasilianische Marine bedeutend zu vergrößern. Man beschließt, mit einem Aufwande von 80 Millionen Mark drei große moderne Panzergeschiffe zu bauen und etliche Duzend Mittelkisten für die im Verhältnisse dazu nötigen Kreuzer, Torpedos usw. auszugeben.

W Agciras, 28. Jan. Die marokkanischen Delegierten machten gestern Abend einen Besuch bei den deutschen Delegierten. Die Deutsche Delegation gab Abends zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Diner im Hotel Reina-Griffina zu welchem mehrere Deutsche geladen waren. — Sir Arthur Nicholson begab sich nach Gibraltar, wo er bis Montag bleiben wird.

W. Algerias, 27. Jan. Die meisten Mitglieder, darunter der französische Vertreter Reboul, Statterte heute morgen aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms dem deutschen Volkssänger v. Radewitz Besuche ab. Die Konferenz hielt vormittags eine Kommissionskunft ab, in der sämtliche Artikel über die Steuerverträge geprüft wurden. Hierbei brachten die Marokkaner einen Antrag auf Erhöhung der Steuern ein. Dieser Antrag soll gedruckt verteilt und nächsten Montag in einer Kommissionskunft beraten werden.

■* Düsseldorf, 29. Jan. In der Grafenberger Irrenanstalt brannte gestern Abend der Festsaal und das Dach des Gebäudes nieder. Verunglückt ist niemand.

auf Grund der Verichte der deutschen Seewarte.
Hamburg, 29. Januar.
Wetter-Prognose für den 30. Januar.
Trübes, mildes Wetter.
Witterungs-Beobachtung vom 28. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 7 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null.
Heute Morgen 7 Uhr: 3 Grad über Null.
Das Barometer beginnt zu fallen.

Heuer	1. Qual. trock. Waare	17 70
Weizen	2. „	16 70
	3. „	—
Heuer	1. Qual.	16 10
Weggen	2. „	15 10
Hafer	1. Qual.	15 20
	2. „	14 70
Weizen die 100 Rthl.		
Gen à 50 Rthl.		2,60—3,60
Bugarten zu 50 Rthl.		4 —
Waldenstroh à 500 Rthl.		16 —
Weggenbruch à		18 —
Raffinirte à 50 Rthl.		3,00—3,40
Preise unverändert.		

Rindöl per 100 Rilo in Partien v. 100 Lit. (ohne Fah)	55 75
Rindöl per 100 Rilo laiwweise (ohne Fah)	57 25
Geringstes Oel per 100 Rilo 3 M. höher als Rindöl	
Rindfuchen per 1000 Rilo	119 —
in kleineren Partien	123 —
Rieie à 50 Rilo	5 60
Schw. 100 Stück	18 —
Gutter per Rilo	2 50
Rüböl und Staden unverändert.	

Tapioka-Julienne
eine Mischung von Tapioka
mit getrockneten Gemüsen, gibt ausgezeichnete
Suppen. Ganz besonders zu empfehlen.

bewährteste
Nahrung
für **Kinder**
Kufeke
mehl gesunde,
magen-
darmkranke
Kinder.

Herculesa-Baleine-Corsets.
Bequem! Hochelegant! Gesund!
Man achte auf den Stempel
„Herculesa - Baleine“.

Münchener Oktoberfest.

Bitte lesen und aufbewahren!

Neueste Preisliste

von

Jean Güls, Neuss

Büchel No. 10

in der Nähe des Marktes.

Achten Sie gefl. genau
auf Haus-No. 10.

Büchel No. 10

in der Nähe des Marktes.

Warenhaus für Lebensmittel.

Beste und billigste Bezugsquelle am Platze für

Conserven, **Kolonialwaren**, Südfrüchte,
Material-, Farbwaren, Drogen.

Viele Artikel **bedeutend billiger** wie in den

Beamten- und Arbeiter-Konsum-Genossenschaften.

**Nirgendwo kaufen Sie vorteilhafter wie in meinem konkurrenzfähigen,
erstklassigen, reellen Geschäftshause.**

Allseitig anerkannt nur **beste, tadellose, saubere Ware** (beweist schon meine rosse, besserer
Kundenkreis) bringe ich zu auffallend **billigen Preisen** bei **reeller Bedienung** zum Verkauf.

Grosse Geldersparnis!

Sparsame Hausfrauen!

Lassen Sie sich nur nicht durch die mitbezahlte
Dividende beeinflussen, **versuchen u. wählet**
die **beste und billigste Bezugsquelle.**

Grosse Geldersparnis!

Nur beste Qualitäten!

Grösste Preiswürdigkeit!

Spezialität: Gebrannter Kaffee

Garantiert reinschmeckend.

Roh-Kaffee per Pfund zu Mk. **0.80** und höher.

Gebrannter Kaffee zu Mk. **0.75, 0.95, 1.—, 1.20—1.60.**

Kaffee Melange

Kräftiger Geschmack, hochfein (2/3 hell, 1/3 schwarz) Mk. **1.—** per Pfd.

Sehr empfehlenswert und macht Sie zweifellos zum ständigen Abnehmer.

1 Mark Vergütung.

Beim Einkauf von 10 Pfund Kaffee von Mk. 1.— ab, oder 10 Pfund Margarine von 70 Pfg. an, abzunehmen nach Bedarf in halben und ganze
Pfund vergüte ich **eine Mark**, gebe aber keine minderwertigen Zugaben, wie Porzellan, Kleiderstoffe etc., wodurch sich die Käufer
leider noch zu oft täuschen lassen.

Margarine

aus den ersten Fabriken Deutschlands

per Pfund zu Mk. **0.45, 0.60, 0.70, 0.80, 0.90.**

Versuchen Sie gefl. meine neu eingeführte
hochfeine Rabatt-Margarine

per Pfund zu **80 Pfg.**, in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen.

Wer 50 Gutscheine für 1/2 Pfd., oder 25 Gutscheine für 1/4 Pfd.
zurückbringt erhält **1 Mark gratis.**

Alleinverkauf für Neuss.

1 Mark Vergütung.

Preisliste umstehend.

Druck der Neusser Zeitung (Robert Noack), Neuss.

Warenpreise (freibleibend).

Noch billiger, wenn ein- oder der andere Artikel im Einkauf billiger wird.

Zur gefl. Beachtung!

Auf sämtliche angegebenen Waren vergüte ich bei einem Einkauf im Betrage von 25 Mark gegen Rückgabe der an der Kasse verabfolgten Bons 60 Pfg. in Baar.

Bewahren Sie die Bons auf, da sie einen Wert haben.

Ia. Würfelzucker

per Pfund 22 Pfg.

Ia. Stampfzucker

per Pfund 20 Pfg.

Ia. Schmalz

per Pfund 53 Pfg.

Ia. Speck

per Pfund 80 Pfg.

Kaffee-Zusatz

Gebr. Gerste, reelle Ware	Pfd. 12 Pf.
Malzgerste, lose	" 25 "
Malzkaffee, bester	" 25 "
Linde's Kaffee-Essenz, Tasse od. Glas	28 "
Eichelkaffee, fein, per Pfd.	25 "
Werner Breuer, Paket, ausgezeichnet	12 "
Reuch's Cichorie, per Rolle	5, 10 "
Germania Kaffee-Zusatz	per Pfd. 25 "
Kathreiner's Malzkaffee, Paket	35 "
Empfehle besonders:	
Weber's Feigenkaffee 1/4 Pfd.	25 "
Carlshader Kaffeegewürz 1/4 Pfd. Carton	25 "

Zucker

Ia. Qualität.

Stampfzucker (kein Abfallzucker)	Pfd. 20 Pf.
Würfelzucker	per " 22 "
Kandis, weiss, prima	" 35 "
Kandis, braun	" 35 "
Hagelzucker, Staubzucker, Hutzucker	" 35 "
Plattenzucker, Farin braun u. weiss, zu den billigsten Preisen.	

In Qualität unübertreffend.

Mehl

Ia. Bollmehl	per Pfd. 7 Pf.
Ia. Roggenmehl	" 13 "
Ia. Weizenmehl	" 13 "
Kaisermehl, backfähig	" 13 "
Blütenmehl, feinstes, echtes	" 18 "
bei 5 Pfd.	85 "
Buchweizenmehl, neues	" 14 "
Barmer Backmehl, hochfein	" 22 "
bei 5 Pfd.	105 "
Kartoffelmehl, feinstes, weisses	15 "
Paniermehl	per Pfd. 20 "
Gerstenmehl	" 13 "

Reis

No. 5	per Pfund 12 Pf.
No. 4	" 16 "
bei 5 Pfd.	75 "
No. 3 sehr schöne Qualität	" 20 "
bei 5 Pfd.	90 "
No. 2	" 24 "
bei 5 Pfd.	110 "
No. 1	" 26 "
bei 5 Pfd.	120 "

Getrocknete Früchte

Pflaumen No. 4	per Pfd. 15 Pf.
" No. 3	" 20 "
" No. 2 französische	30 "
" No. 1	35 "
" Kath.	40 "

Rosinen, kleine, reine Ware	per Pfd. 30, 24 "
Rosinen, kleine, feinste	" 40 "
Rosinen, grosse, extra per	" 35 "
Korinthen la, gereinigte	" 30 "
Apfelfringe, la. Ware	" 60 "
Birnen, helle Frucht	" 57 "
Aprikosen, feinste Qualität	65, 55 "
Mandeln, geschälte	per Pfd. 95 "
Prinzeßmandeln,	" 90 "

Hülsenfrüchte

Alles gutkochende, belesene Qualitäten.	
Riesenerbsen	per Pfd. 15 Pf.
Riesenerbsen, geschälte	" 18 "
Bohnen, kleine	" 15 "
Bohnen, grosse	" 20 "
Flachbohnen	" 22 "
Linsen	per Pfd. 25, 20, 17 "
Erbsen, grüne	nur per Pfd. 14 Pf.
Erbsen, grüne französische, geschälte	per Pfd. 22 Pf.

Kraut, Honig, Himbeersyrup	
Apfelgelee, versüsst, fein	per Pfd. 22 Pf.
Marmelade	" 25 "

Prima Landbutter

per Pfund	Mk. 1.20
Frische Eier	
1 Stück 7 Pfg. 13 Stück 88 Pfg.	

Apfelkraut, rein (kein Obstkraut)

Rübenkraut, bestes	per Pfd. 10 "
Zuckerhonig, fein	" 37 "
Preiselbeeren, beste Ware,	per Pfd. 35 Pf.
Himbeersyrup, Gebirgsware	" 45 "

Seife, Seifenpulver, Soda

Ia. Naturseife	per Pfd. 13 Pf.
Ia. Transparentseife, beste	" 15 "
Ia. Silberseife	" 17 "
Die Seifen sind vorzüglich, daher der riesige Umsatz.	
Ia. Kernseife, beste, Original-Gewicht	per Pfd. 28 Pf.

Bleichseife, gelbe,	" 25 "
Luhns Salmiac-Terpentin-Kernseife	40 "
Kikiriki Kernseife	per Pfd. 40 "
Sparkernseife	" 32 "
Venetianische Seife	" 35 "
Flammers Seife	" 30 "
Sunlightseife	" 25 "
Prestoseife	" 25 "
Toiletteseife, per St. 6 Pf. bei 5 St.	28 "
Lanolinseife, hochfein, St. 10 Pf. 3 St.	27 "
Karolaseife, per St. 20 Pf. 3 St.	55 "
Luhn's Kinderseife, per St. 20 Pf. 3 St.	55 "
Fettseife, per St. 15 Pf. 6 St.	80 "
Kappuseife	per Stück 20 "
Mandelseife per St. 8 Pf. bei 5 St.	35 "
Glycerinseife p. St. 9 Pf. bei 5 St.	40 "
Seifenpulver, Thompson Paket	15 "
" Schrauth's	" 14 "
" Kikiriki	" 15 "
" Seifenspäne	" 20 "
" Luhn's	" 13 "
" Güls	" 13 "
Soda, beste krystall	3 Pfd. 10 Pf.
Henkel's Bleichsoda	Paket 8 "
Sodex, besser als Soda	10 "

Stärke

Stärke, lose,	25 Pf.
do. Hoffmann'sche in 1/2 Pfd. Pak.	13 "
Holste's Plättchenseife	30 Pf.
Holste's Bielefelder Glanzstärke,	
1/2 Pfd. Pak.	25 Pf.
Silberglanzstärke	per Pak. 15 "
Cremestärke	per 1/2 Pfd. Pak. 20 "
hell, mittel dunkel.	

Essig, Oel, Salz

Speiseessig	per Liter 25, 20, 7 Pf.
Weinessig, echter	per Liter 25 "
Essigsprit	16 "
Essig-Essenz	nur per Flasche 25 "
Salatöl	per Liter 100, 70 "
Rüböl, abgelagertes	per Liter 50 "
Butteröl, echtes (kein Rüböl)	" 68 "
Gerein. Oel	" 55 "
Leinöl, gekochtes	" 45 "
Thran	" 45 "
Petroleum, bestes amerikanisches,	15 "

Mühlenfabrikate

Gerste grobe	weiss	per Pfd. 10 Pf.
" mittel	kochende	" 14 "
" feinste	Ware	" 15 "
Perlsgro	"	20 "
Sago-Tapioca	"	32 "
Griesmehl, deutsch	"	16 "
Griesmehl, mittelfin	"	18 "
Griesmehl, grob	"	22 "
Quaker Oats,	per Pfd.-Paket	38 "
1/2 Pfd. 20		
Ia. Hafergrütze	per Pfd.	20 "
Grünkern, g. od. gem., neues	per Stück	28 "
Knorr's Erbsenwurst	Paket 1/2 Pfd.	21 "
" Hafermehl	"	35 "
" Grünkernmehl	"	25 "
" Reismehl	"	40 "
" Tapioka	"	30 "
" Gerstenmehl	"	30 "
" Erbsmehl	"	25 "

Ia. Cacao per Pfund Mk. 1.10

Ia. Blockchokolade p. Pfd. Mk. 0.73

Ia. Riegelchokolade p. Pfd. Mk. 0.80

Nudeln

Bandnudeln, Ia. Ware, p. Pfd. nur 20 Pf.	
Bandnudeln, bessere Qualitäten,	
per Pfd. 38, 32, 28 Pf.	
Hausmachernudeln	per Pf. 30 "
Eierhausmachernudeln I	43 "
feinste 1 Pfd.-Pak.	45 "
Faden, Graupen,	Ia. Ware 22 Pf.
Sternchen, Figuren,	
Hörnchen,	
Dasselbe in Eierware	per Pfd. 37 Pf.
Makkaroni, lose, kein Bruch p.	30 "
in Pakete 1/2 Pfd. 20; Pfd. 40 "	

Sämtl. Backartikel

Zitronat Pfd. 80 Pf., Maizena,	
Mondamin, Oetker's Puddingpulver,	
Backpulver, Vanille, Backmonda, etc. billigst.	
Oetker's Puddingpulver	3 Pakete 25 Pf.
Kocosnusschnittzel	per Pfd. 45 Pf.
bei Mehrabnahme billiger.	

Chokolade, Kakao, Thee

Kakao, garant. rein p. Pfd. 240, 200 u. 110 Pf.	
Haferkakao	per Pfd. 100 "
Block-Chokolade, ohne Mehlsatz 73	
Stollwerks-Chokolade	per Pf. 80 "
Riegel-Chokolade	per Pf. 80 "
Thee (schwarz) per Pfd. 400, 300, 160	
und in Paketen zu 10 Pfg.	

Tafel- und Wagenkerzen

Kerzen (Allerheiligenlichter)	12 St. 44 Pf.
Salon- u. Wagenkerzen 6 oder 8 St.	60 "

Kondensierte Milch p. Büchse 48 Pf.	
Liebig	1/2 110, 1/4 210 Pf.
Bisquit, fein	per Pfd. 38 Pf.

Weingeist

besten, 95/96% per Ltr. 160 Pf.

Essenzen

von Dr. M. Mellinghoff & Co.	
zur Selbstzubereitung von Cognac, Vanille,	
Pfeffermünz usw., per Fl. 75 Pf.	

Gewürze

in durchaus reinen, schönen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Maggi

in allen Packungen.

Diverse Artikel

Brennsprit, bester	per Ltr. 30, Pf.
Aufnehmer Stück 50, 40, 35, 25, 20	
Schrubber, Ia. per St. 55, 45, 32, 25	
Abseifbürsten, Ia. "	35, 30, 25 "
Wichsbürsten	per St. 80, 70, 55, 40 "
Auftragbürsten	per St. 8 "
Cocosbesen	per St. 75, 55, 45 "
Strassenbesen, extra stark	
Handfeger	per St. 80, 70, 60, 45 "
Fensterleder zu 150, 120, 100, 75, 50	
Schmirgelleinen, bestes	per Bog. 4 "
Glaspapier per Bogen 4 Pf., 3 Bogen 10	
Cylinder in div. Weiten	per St. 6 "
Kinderflaschen	" 8 "
Grosse Auswahl in Matten.	

Sämtliche Knorr's Suppentafeln

per Stück 18 Pfg.

Sämtliche Maggi's Suppen

per Stück 10 Pfg.

Schwedische Zündhölzer	per Paket 9 "
Vulkanhölzer gr. Dose, 7 Pf., 10 Dosen 65 "	
Küchenhölzer, um damit zu räumen	
grosse Dose nur 4 Pf., kleine Dose 2 Pf.	
Putzpaste Amor, Vogt,	per Dose 8 "
Meyer's Putzcrem	per Dose 10 "
Geolin, Sydol zu diversen Preisen.	
Haarpomade	grosse Dose 8 "
	10 Dosen 60 "
Wichse, Holzdose	kleine Dose 4 "
	10 Dosen 28 "
Wichse, Holzdose	grosse Dose 6 "
	10 Dosen 45 "
Spültücher	per St. 18 "

Futter-Artikel

Mais	zu den billigsten
Wicken	Tagespreisen.
Weizen	
Rübsamen	per Pfd. 18 Pf.
Mohnsamen	" 40 "
Hanfsamen	" 16 "
Kanariensamen	" 23 "
Vogelfutter in 1/2 Pfd.-Pakete für Papageien-	
Drosseln, Nachtigallen, Pinken u. s. w.	

Tabake u. Cigarren

Cigarren, feinschmeckend, per St. 6, 5, 4 Pf.	
10 Stück 55, 45, 35 "	
„Feierabend“ von Gebr. Gröwll, Bielefeld.	
Oldenkott No. 7 und blau,	
Böninger (echter)	1/2 Pfd. 45 "
Böninger (echter)	1/5 " 19 "
Lagerstabak, sehr beliebte Sorte	
Pastorentabak 1/2 Pfd. 50, 1/1 Pfd.	englisch 35 "

Weine

per Flasche inklusive Glas.	
Weisswein	65 Pf.
Zeltlinger	100 "
Walporzheimer	100 "
Rotwein, Vino del Piemonte	55 "
Rotwein, Chianti Véchio	75 "
Perla d'Italia, hochfein	100 "
Ia. Samos, Aulosa	100 "
Samos, Muscat	75 "
Marca Nopoli	110 "
Madeira	170 "
Barbera	125 "
Vermouth de Torino	125 "
Cognac zu verschiedenen Preisen.	
Tokayer zu verschiedenen Preisen.	

Naturbutter, Käse

Ia. Edamerkäse	per Pfd. 80 Pf.
Ia. Mainzerkäse	3 Stück 10 "
Ia. Landbutter	per Pfd. 120 Pf.
Ia. Holländerkäse	" 80 "
Ia. Schweizerkäse	" 100 "
Eier, frische Ware	per St. 7 "

Fleischwaren

Speck, geräuch., fett u. mager p. Pfd.	80 Pf.
Plockwurst, feinste	" 120 "
Mettwurst	" 85 "
Schmalz, garantiert rein	" 53 "

Ia. Häringe, grosse Ware

Ia. Vollhäringe	per St. 5 Pf.
Ia. Rollmöpse m. Gurkeineinlage	" 6 "
Ia. Sardinen, Ia. Sardellen.	

Feinst. Sauerkraut

trocken, ohne Wasserzusatz	per Pfd. 6 Pf.
Abgebrühte Scheidebohnen	" 15 "
Ia. Zwiebel	" 7 "

Petroleum, rein amerikan., geruchlos

Kein minderwertiges Petroleum.
Mischöl führe ich nicht.

Abteilung: Material, Farbwaren, Drogen

Farben, Lacke, Bronzen, Pinsel, Weißquasten in allen Sorten. Alle dem Verkehr frei gegebenen Treas.
Terpentin, Leinöl, prima gekochtes 45 Pfg., bei Mehrabnahme noch billiger. Siccativ. Fensterleder, Schwämme, Bürsten in grosser Auswahl.